

2. *Vivit et non vivit*

Ein der Erythräischen Sibylle zugeschriebenes Vaticinium, das bald nach dem Tode Friedrichs II. entstanden sein mag, fand verhältnismäßig rasch beträchtliche Verbreitung³⁶). Soweit bekannt findet sich in dieser Weissagung die früheste Spur der Sage vom fortlebenden Kaiser, die um das Motiv von des Kaisers Wiederkehr wie um weitere Sagenstoffe vermehrt und seit 1519 in steigendem Maße auf Barbarossa übertragen, schließlich im Zeitalter der Nachromantik eine Art politischer Verwirklichung fand, von der das Kyffhäuserdenkmal ein spätes, wenn auch vielleicht nicht glückliches, Zeugnis ablegt. In der sozusagen „ursprünglichen“ Fassung des Sibyllinums werden nun die „Adlerhennen“ aufgezählt, die dem „Adler“ — d. h. Friedrich II. — „Adlerjunge“ beschert haben: die maurische Konstanze von Aragon, die orientalische Isabella von Jerusalem, die britannische Isabella Plantagenet, die deutsche Konkubine Adelheid (Mutter Enzios) und die gallische (d. i. lombardische) Bianca Lancia. Dann heißt es vom Kaiser selbst: „Verborgenen Todes wird er die Augen schließen und fortleben; tönen wird es unter den Völkern ‚Er lebt und lebt nicht‘, denn eines von den Jungen und von den Jungen der Jungen wird überleben³⁷).“

Eine spätere verkürzte Form der Erythräa bezieht sich, wie mir scheint, in diesem Teil eher auf das Königreich Trinacria, d. h. die Insel Sizilien. Vorangeschickt wird hier, daß ein „Junges der Jungen“ von der „gallischen Henne“, also von Bianca Lancia, überlebe. Dann kommt das Kernstück: „Sein Tod wird verborgen und unbekannt bleiben, und tönen wird es im Volke: ‚Er lebt und lebt nicht‘“³⁸). Ein *pullus*

³⁶) Vgl. für das Vaticinium O. Holder-Egger, Italienische Prophetien des 13. Jhdts., NA. 15 (1890) 155 ff., und für die Datierung in die ersten Jahre nach dem Tode des Kaisers S. 149 f.; ferner F. Kampers, Die deutsche Kaiseridee in Prophetie und Sage (1896) 84 ff. und passim, und Hampe (s. u. Anm. 42), S. 7.

³⁷) Holder-Egger, a. a. O. S. 166 für die *gallinae* und S. 168 für den Spruch: *Oculos eius morte claudet abscondita supervivetque; sonabit et in populis: „Vivit, non vivit,“ uno ex pullis pullisque pullorum superstite.*

³⁸) Holder-Egger, NA. 30 (1905) 333 f.: *Et dabitur ei quinta [Gallicana] gallina, que claudet oculos suos, uno tantum ex pullis [pullisque ist m. A. nach überflüssiger und eher fehlleitender Zusatz Holder-Eggers] pullorum superstite; cuius mors erit abscondita et incognita, sonabitque in populo: „Vivit“ et „Non vivit“.* Ich bin mit Rudolf M. Kloos, Ein Brief des Petrus de Prece zum Tode Friedrichs II., unten S. 156, Anm. 20, gleichfalls der Ansicht, daß die kürzere Fassung viel später als 1254 zu datieren ist und womöglich in die Zeit um 1270 und eher noch später gehört. Zu beachten ist, z. B., daß das *in populis* der längeren Fassung verwandelt ist zu *in populo*, was anscheinend auf Trinacria zu beziehen wäre. Doch liegt es mir fern, das Sibyllinum neu ausdeuten zu wollen.